

dessen ist er mitten im Waldbann. Er schleicht langsamer, leiser, vorsichtiger. Der Abend haucht aus Halm und Blatt. Die Bäume heben ihre Wipfel regungslos in die Stille; nur die Vogelkehlen sind noch laut. Die Drossel lockt mit hellem Ton, die Meise schlüpft, ihr wichtigspitzes Liedchen schrillend, von Busch zu Busch, der Waldschreiner Specht hackt und hämmert am Eichenstumpf, dazwischen kreischt mit einem wunderbar äffenden Schnörkel der Häher, und ist dann auf einmal alles still und erschreckt über des Poffenreißers Glossen, so stöhnt aus dem Schoß der grünen Einsamkeit der melancholische Ruf des Wiedehopfs. Reineke ist am Rande der Wald-  
 10 wiese angekommen. Er lauscht. Die Blumen neigen ihre Kelche, da und dort summt noch eine Biene, oder ein schwer gepanzerter Käfer schweift behaglich brummend in geschwungenem Bogen dahin: ein Kreisfel, den die Elfen durch die Lüfte jagen.

Jetzt knackt es in den Zweigen. Der Fuchs spitzt das Ohr: ein Pfeifen  
 15 läßt sich hören. Da tritt das Reh heraus, das Haupt fest emporgerichtet, die Augen nach allen Seiten rollend. Wieder pfeift es, und in schlankem Sprunge ist das Kälbchen der Alten zur Seite. In den drolligsten, anmutigsten Sätzen tändelt es um die Mutter, ein Blatt, ein Kraut wie im Fluge abstreifend und dann sich niederwerfend, um zu saugen. Die Mutter  
 20 leckt ihm kosend den Nacken. Plötzlich hebt die Rixe den Kopf. Ihre Lichter funkeln, ein Zittern fliegt über die Flanken, sie macht ein paar Sprünge und stampft zornig mit den Läufen. Es ist klar: sie hat den Räuber gewittert. Der hat sich herangestohlen, sacht, sacht, das Kitzlein unverrückt im Auge. Es gilt einen kühnen Griff. Wenn ihm nur die  
 25 Alte nicht soeben den Weg verrannt hätte! Aber Reineke läßt sich nicht beirren; er tut, als sei er in tiefen Gedanken. Träumerisch sinnend starrt er ins Blaue. Keine Miene verrät, daß er der Beute ansichtig geworden. Er verschwindet, um in weitem Bogen von einer andern Seite den Angriff zu versuchen. Allein die wachsame Alte drängt sich dicht an das Junge,  
 30 denn sie kennt den Arglistigen. Dort streift er vorbei. Die Rixe pfeift wieder, und der Fuchs schaut auf, als schrecke er plötzlich zusammen. Doch er ist inzwischen dem Ziele seiner Wünsche nah und näher gekommen. Der Augenblick ist günstig und Verstellung nicht mehr nötig. Reineke duckt sich nieder; wie eine Katze schmiegt er sich an den Boden; seine  
 35 Augen starren wildgierig auf das bebende Tier, er weist die mörderischen Reißer, hebt leise Fuß und Kopf zu Sprung und Biß — ein Moment noch — ein Saß und — da stürzt sich die Mutter schnaubend auf den Räuber los, mit den Füßen ihn zerstampfend. Das Kälbchen ist gerettet. Reineke kehrt hinkend und zorngrimmig heim. Rache schwört er dem  
 40 Flüchtling, und es steht zu fürchten, daß er doch einmal seinen Schwur zu lösen wissen werde.